

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die Kleinsp.
Seite 10 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

40. Jahrgang.

N. 95.

Dienstag, den 15. August

1893.

Bestellung von Vertrauensärzten zu Zwecken der Invalidenversicherung betr.

Bei Erhebung von Ansprüchen auf Bewilligung von Invalidenrente ist die Invalidität in der Regel durch ärztliche Zeugnisse nachzuweisen, deren Beschaffung und Bezahlung an sich dem Versicherten obliegt.

Nur diejenigen Kosten, welche die Vornahme weiterer Erhebungen und die Beibringung ausführlicherer Zeugnisse, wie sie zumeist für die Bescheidserteilung gebraucht werden, verursachen, fallen der Versicherungsanstalt zur Last.

Hieraus entstehen öfter Weiterungen und Unzuträglichkeiten, deren Beseitigung in der Hauptsache im Interesse der Versicherten, welche Invalidenrente beanspruchen, liegt.

Wegen Beseitigung derartiger Weiterungen sind unter Zustimmung des Ausschusses der Versicherungsanstalt Vertrauensärzte nach folgenden Grundsätzen:

- 1) Versicherte, welche behufs Erlangung von Invalidenrente zum Nachweis der Invalidität eines ärztlichen Zeugnisses bedürfen, haben freie Arztwahl,
- 2) die Bezahlung eines solchen ärztlichen Zeugnisses kann von der Versicherungsanstalt nur verlangt und übernommen werden, wenn dessen Ausstellung auf Antrag oder mit Zustimmung der Letzteren erfolgt ist und diese Zustimmung gilt bis auf Widerruf erteilt gegenüber denjenigen Ärzten, welche den zur Vorprüfung der Rentenansprüche berufenen Verwaltungsbehörden von der Versicherungsanstalt namhaft gemacht worden sind,

bestellt worden.

Nachdem im Bezirke der unterzeichneten Königlichen Amtshauptmannschaft von der Versicherungsanstalt als Vertrauensärzte die Herren

Stabsarzt der Landwehr, Dr. med. Ed. Hugo Lormann in Raschau,
Dr. med. Robert Penzel in Schönheide,
Dr. med. Carl August Matthesius in Aue und
Dr. med. Adalbert Peltz in Schneeberg

bestellt worden sind, wird Solches mit dem Bemerken bekannt gegeben, daß es den Versicherten, welche ein ärztliches Zeugnis über ihre Invalidität behufs Erlangung der Invalidenrente gebrauchen, frei gestellt bleibt, sich unter Vorlegung ihrer Quittungskarte unmittelbar an einen der genannten Ärzte zu wenden.

Die Bezahlung der bezüglichen Zeugnisse erfolgt von der Versicherungsanstalt und steht den Versicherten ein Recht auf Aushändigung bez. vollständige Bekanntgabe der Zeugnisse vor der Bescheidserteilung auf den Rentenanspruch nicht zu.
Schwarzenberg, am 11. August 1893.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Fehr. v. Wirking.

St.

Während der Beurlaubung des Herrn Bezirksarztes Dr. Kalkoff hier vom 14. August bis 13. September d. J. ist die Stellvertretung desselben Herrn Bezirksarzt Dr. Schröter in Auerbach übertragen worden.
Schwarzenberg, am 11. August 1893.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Fehr. v. Wirking.

W.

Donnerstag, den 17. August 1893,

Vormittag 10 Uhr

sollen die auf den Parzellen Nr. 43, 44, 48, 49 und 52 des Flurbuchs für Wolfsgrün anstehenden Feldfrüchte, und zwar: **Gaser, Korn und Kartoffeln** gegen Baarzahlung versteigert werden.

Verluste des deutschen Kapitals.

Unter den Steuerplänen, die hervorgetreten sind, um die Reichsfinanzen zu heben und Deckung für die Kosten der Heeresvorlage zu schaffen, nimmt die Emissionssteuer mit Recht einen bevorzugten Platz ein. Wenn man Lotterien und Totalisator besteuert, dann verträgt die Emission ausländischer Werte ganz gewiß eine Steuer.

Man sollte gar nicht glauben, wie viel Geld im Lande ist; das wird einem erst klar, wenn man erfährt, daß das deutsche Kapital in den letzten Jahren an das Ausland (Argentinien, Portugal, Griechenland u.) über 800 Millionen Mark verloren hat. Und es sind keineswegs allein die notorisch Reichen, die durch den höheren Zinsfuß ausländischer Papiere angelockt, ihr Geld für solche fortgaben, sondern zum größeren Teil sind es die „kleinen Leute“, die ihre oft genug sauer erworbenen Groschen für einige Stücke bedrucktes Papier in der Hoffnung wagen, recht viel daran zu verdienen; denn daran kann es ja nach den pomphaften Prospekten der großen Bankhäuser gar nicht fehlen. In Wirklichkeit aber kommt

gar zu häufig der hinkende Vote nach und die bunten Blätter, die für schweres Geld erworben wurden, zeigen sich später minderwertiger als ein Münchener Bilderbogen.

In die Fußstapfen der überschuldeten und nicht mehr zahlungsfähigen Staaten wird demnächst zweifellos auch Mexiko eintreten, das durch den neuerdings ausgebrochenen großen Silberkrach sehr stark in Mitleidenschaft gezogen worden ist und schon durch die Einziehung seiner meisten Gesandtschaften zeigt, daß in seinen Staatsklassen eine bedrückende Ebbe eingetreten ist. Das Haus Bleichröder hat im Jahre 1888 für 210 Millionen und im Jahre 1890 für 122 Mill. M. 6prozentige mexikanische Staatspapiere übernommen und erstere zum Kurse von 78 $\frac{1}{2}$, letztere gar zu dem unglaublich hohen Kurse von 93 $\frac{1}{2}$, auf den deutschen Geldmarkt gebracht. In Folge der Nachrichten über die finanzielle Mislage Mexikos und mit Rücksicht auf die vorausichtliche Zinsverlängerung sind diese mexikanischen Staatspapiere auf 53 $\frac{1}{2}$, also um 25, bezw. 40 Prozent gefallen, was einen Verlust von annähernd 90 Mill. M. für das deutsche Volkskapital bedeuten würde, falls das Emis-

sionshaus alle seine mexikanischen Papiere an den Mann gebracht hat. In den Händen der berufsmäßigen Spekulation dürfte davon nicht viel vorhanden sein, da man in diesen Kreisen längst das Unvermeidliche erkannte hat, namentlich seit dem starken Rückgang des Silberpreises.

Gegenüber den schönfärbenden Berichten der Börsenblätter, die uns mit einer neuen mexikanischen 50-Millionen-Anleihe beglücken wollten, erschien im Juni in der Nordb. Allgem. Ztg. an hervorragender Stelle eine offiziöse Mahnung an das deutsche Kapital, sich nicht an der neuen Anleihe zu beteiligen, da auch die englische Finanz zögere. In den Börsenblättern wurde damals der Reichsregierung vorgeworfen, daß sie durch solche Notizen die Kurse drücke. In Wirklichkeit aber war durch jene Mahnung, wie sich jetzt deutlich zeigt, das deutsche Kapital vor abermaliger schwerer Schädigung bewahrt worden.

Eine Emissionssteuer könnte da wirklich nicht schaden, wenn doch einmal neue Steuerquellen eröffnet werden müßten. Denn wer gewaltsam sein Geld zum Fenster hinauswirft, dem kann es ziemlich gleichgültig sein, wer es aufhebt. Der Grundsatz, daß der „Staat

Etwas Bieter wollen sich im Gasthose zu Wolfsgrün einfinden.
Eibenstock, am 14. August 1893.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.
Aktuar Liebmann.

Wegespererrung betr.

Wegen Beschotterung und Abwalgung des Blauenthal-Reidhardtsthaler Communicationsweges wird letzterer vom „neuen Werke“ in Reidhardtsthal bis zum Auftreffen desselben auf die Bahnhofstraße in Wolfsgrün auf die Zeit vom 14. bis 19. dieses Monats für den Fahrverkehr gesperrt.
Schwarzenberg, am 12. August 1893.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Fehr. v. Wirking.

R.

Holz-Versteigerung auf Hartmannsdorfer Staatsforstrevier.

Dienstag, den 22. August 1893, von Vorm. $\frac{1}{2}$ 10 Uhr an
kommen im Gasthause „Säch. Hof“ in Hartmannsdorf
folgende in den Durchforstungen der Abth. 43 und 53, sowie einzeln in den
Abth. 2 bis 6, 8 bis 24, 26 bis 34, 36 bis 45, 47 bis 58 und 60 bis 66
aufbereitete

6	buchene	Klöyer	von 15—27 cm	Oberstärke,	2,0—3,5 m lang,
2647	weiche		13—51	„	3,5 m lang,
2543	„	Stangenklöyer	7—12	„	4,0 „
750	„	Reisstangen	3 u. 4	„	Unterstärke,
32	Rm. weiche	Brennscheite,	639	Rm. weiche	Aeste und
341	„	Brennküppel,	4,25	Hdrt. hartes u. weiches	Wellenreisig

unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend zur Versteigerung.

A. Forstrevierverwaltung Hartmannsdorf und A. Forstrentamt Eibenstock,
Schurig. am 11. August 1893. Wolfram.

Holz-Versteigerung auf Wildenthaler Staatsforstrevier.

Im Drechsler'schen Gasthose in Wildenthal kommen
Mittwoch, den 23. August 1893, von Vorm. 9 Uhr an
folgende aufbereitete

178	w.	Stämme,	11—37 cm	stark, bis 26 m lang,	in den Schlägen, Durchforstungen und im Einzelnen in den Abth. 2, 3, 7, 8, 13, 14, 17, 20, 24, 25, 27, 28, 38, 39, 48, 54, 60, 61, 63, 74 und 75.	
3	h.	Rugstücke,	19—27	„		4 m lang,
14659	w.	Klöyer,	13—51	„		3,5, 4,0 u. 4,5 m L.
12235	„	Stangenklöyer	8—12	„		3,5 u. 4 m L.
24	Rm.	sicht. Ruginde				

sowie ebendasselbst

Donnerstag, den 24. August 1893, von Vorm. 9 Uhr an

8	Rm.	harte und 223,5	Rm. weiche	Brennscheite,	Abtheilungen wie oben.
368,5	„	weiche	Brennküppel,		
1	„	harte und 244	Rm. weiche	Aeste	

unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend zur Versteigerung.

Agl. Forstrevierverwaltung Wildenthal u. Agl. Forstrentamt Eibenstock,
Uhlmann. am 11. August 1893. Wolfram.